

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlassätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 3

Montag, den 5. Januar 1942

94. Jahrgang

Das große Bekenntnis der Heimat

Ueber 32 Millionen Pelz-, Woll- u. Wintersachen für die Front — Die Sammlung um eine Woche verlängert

Nach den bis Sonnabendmittag vorliegenden ersten vorläufigen Zählungen hat die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front ein geradezu überwältigendes Ergebnis gehabt. Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht weniger als

32 144 201 Stück verschiedener Art abgegeben.

2,8 Millionen Stücke

Die Spende Sachsens bis Sonnabend

Wenn im Gau Sachsen zum Spenden und Opfern aufgerufen wird, dann dringt dieser Ruf hinein bis in die kleinsten Hütten hochoben im Gebirge. Er findet einen vielfachen Widerhall in den Herzen von Menschen, die es selbst erfahren haben, was Not, Enttugung und Kampf gegen die Widrigkeiten des Lebens bedeuten. Das gilt nicht nur für wirtschaftliche Dinge. Der Mensch des Sachsenlandes kennt auch die Unbill der Witterung und führt, wie vor allem der Bauer des Gebirges, jahraus, jahrein einen harten Kampf gegen sie. Er versteht deshalb auch die Lage, in der sich der deutsche Soldat während des Winterfeldzuges im Osten befindet.

Eine Bestätigung dieser oft bewiesenen, opferbereiten Gesinnung liefert erneut die Zwischenzählung, die am Sonnabend über das vorläufige Ergebnis der Wollsammlung vorgenommen wurde. Es ist eine stolze Zahl, die bereits ankündigt, zu welchem gewaltigem Erfolg die Sammlung auch in Sachsen zu werden verpricht. Die Gesamtzahl der bis zum Sonnabendabend gespendeten Stücke betrug in Sachsen rund 2,8 Millionen, genau 2 792 903 Stück oder Paar Woll- und Pelzsachen, Stiefel und Stiefel.

Im einzelnen wurden gespendet:

- 3 746 Paar Ueberschuhe
- 1 787 Paar Pelzstiefel
- 348 475 Paar Socken und Strümpfe
- 66 684 Unterhemden
- 84 182 Unterhosen
- 122 320 Leibbinden
- 91 985 Brust- und Lungenstücker
- 159 615 Kopfstücker
- 104 045 Ohrenstücker
- 148 128 Paar Kniewärmer
- 371 774 Paar Pulswärmer
- 220 803 Wollwesten, Ueberschaden, Pullover
- 8 562 Pelzjacken
- 20 441 Pelzwesten
- 13 734 gefütterte Westen
- 41 553 Wolldecken
- 4 725 Pelzdecken
- 36 166 Decken verschiedener Art
- 23 951 gefütterte Paar Ueberschuhe
- 151 306 Paar Wollhandschuhe und Fäustlinge
- 343 625 Schals
- 14 803 Pelze
- 16 201 Muffs
- 66 344 Paar Stiefel
- 8 644 Paar Stiefelstiefel
- 112 881 Felle
- 210 431 Gegenstände verschiedener Art.

Aus dem ganzen Sächsigau lagen Berichte vor, nach denen der Andrang der Volksgenossen zu den Sammelstellen am Sonntag ungeheuer stark war. Während des ganzen Sonntags herrschte ein Hochbetrieb, wie er bei vorangegangenen Sammlungen, wie z. B. bei der Metallsammlung, die gleichfalls mit einem überwältigenden Ergebnis abschloß, nicht zu verzeichnen war.

Das Sammelergebnis des Sonntags allein, das in der vorstehenden Zählung noch nicht berücksichtigt ist, wird aller Voraussicht nach gewaltige Zahlen erreichen.

Bisher 1260 Waggons im Reich abgefertigt

Nach den bis Sonnabend mittag vorliegenden ersten vorläufigen Zählungen hat die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front ein geradezu überwältigendes Ergebnis gehabt. Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht weniger als

32 144 201 Stück verschiedener Art abgegeben.

- Unter den abgegebenen Gegenständen befinden sich u. a.:
- 1 511 079 Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke,
 - 1 274 553 Hemden,
 - 1 208 660 Unterhosen,
 - 3 058 606 Unterjacken, Pullover, Wollwesten,
 - 3 714 630 Schals,
 - 639 937 Brust- und Lungenstücker,
 - 373 836 Muffs,
 - 1 092 388 Leibbinden,
 - 5 026 583 Paar Strümpfe und Socken,
 - 61 697 Paar Pelzstiefel und Ueberschuhe,
 - 75 799 Paar Stiefelstiefel,
 - 376 229 Paar Stiefel,
 - 1 779 940 Kopfstücker,
 - 2 219 171 Paar Handschuhe,
 - 3 963 780 Paar Pulswärmer,
 - 861 193 Paar Kniewärmer,
 - 1 324 068 Ohrenstücker,
 - 2 678 169 Kleidungsstücke verschiedener Art,
 - 944 666 Woll- und Pelzdecken

sowie eine riesenfülle von anderen geeigneten Woll- und Pelzsachen.

Bisher konnten 1260 Waggons mit warmen Wollsachen nach dem Osten in Marsch gesetzt oder in die Umänderungsanstalten gebracht werden. In verschiedenen größeren Städten wurden an die zur Ostfront abziehenden Truppenverbände auf den Bahnhöfen Winterausstattungsgegenstände aus der Sammlung abgegeben.

Diese Pelze trugen Hindenburg und Immelmann

Auf der Annahmestelle für Wollsachen der Ortsgruppe Berlin-Adlershof-Wald übergab Major Franz Immelmann den Fliegerpelz seines im Weltkrieg gefallenen Bruders, der berühmten Jagdfliegers Max Immelmann. Major Immelmann hat der Gabe folgendes Schreiben beigefügt: „Diesen Pelz hat vor sechs- undzwanzig Jahren Max Immelmann als Jagdflieger getragen. In seinem Sinne gebe ich dieses Erinnerungsstück an ihn, damit es einem unserer Soldaten im Osten Wärme und Glück bringt.“

Von den Verwandten des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurde der Wollsammlung die Pelzmuffe übergeben, die der Entschlafene früher auf der Jagd benutzte.

Ferner wurden zahlreiche kostbare Hermelin- und Persianer-mäntel für die Krankenschwestern im Osten geopfert.

Die Fliegerkappe Hauptmann Voelcke geht an die Ostfront

Unter den für die Woll- und Pelzsammlung abgetesteten Pelzsachen befand sich auch die Fliegerkappe des Fliegerhelden des Weltkrieges, des unvergesslichen Hauptmanns Oswald Voelcke. Eine Schwester des Nationalhelden, die dieses kostbare Erinnerungsstück im Besitz hatte, hat die Kappe für unsere Soldaten gestiftet.

Pelze für die Front. Die Leipziger Verkehrsbetriebe spendeten fünfzig Pelze, die nun statt den Fahrern der Straßenbahn unseren Soldaten dienen werden.

Schlusstag der Sammlung 11. Januar

Die Sammlung wird noch in der kommenden Woche fortgesetzt. Denn ungezählte Volksgenossen haben mitgeteilt, sie seien mit der Herstellung und Umarbeitung der

Triumph der Volksgemeinschaft

Mit stolzer Genugtuung und Freude ist das gewaltige vorläufige Ergebnis der Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen von dem deutschen Volk begrüßt worden. Als der Führer das deutsche Volk aufrief, hat sich die gesamte Nation dieser Sammlung als einer Ehrensache des Volkes angenommen. Hier galt es, die Gemeinschaft mit der Front unter Beweis zu stellen, hier offenbarte sich der Geist des deutschen Volkes der Gegenwart. Wie anders ist es doch als im Weltkrieg, in dem die Heimat sich durch die Schuld einer kraftlosen Führung immer mehr der Front entfremdete. Heute aber sind Front und Heimat eins, und die Heimat hat durch diese Spende bewiesen, daß in ihr der Geist lebendig ist, der mit dem Ehrennamen der Frontkameradschaft bezeichnet wird. So wie draußen an der Front mit bedingungsloser Selbstverständlichkeit einer für den anderen in die Breche springt, so ist die Heimat wie ein Mann aufgestanden, um mit einem einzigen Ansturm dankbarer Liebe dem „General Winter“ das Schwert des Frostes und der Kälte schartig zu machen. Es konnte keinen Zweifel geben, daß die Heimat hierbei ihre Pflicht erfüllen würde, aber die Größe dieser Einsatzbereitschaft konnte keiner ahnen, denn in diesen Kriegen hat sich das deutsche Volk immer wieder selbst in die Bertrösten und es ist in seiner Haltung noch viel besser als man glaubt.

Wenn trotz dieser Riesenspende von über 32 Millionen Stück die Sammlung bis zum 11. Januar verlängert wird, so ist man diese Verlängerung dem deutschen Volke schuldig. Viele deutschen Frauen sind zu den Sammelstellen gekommen und haben um diese Verlängerung gebeten, weil sie noch nicht alle Wollsachen fertiggestellt hatten, die sie spenden wollten, und auch diese wollten dabei sein, denn sie haben zum Teil schon gespendet und wollen noch mehr spenden, oder sie konnten die Arbeit nicht schaffen, weil sie ja auch neben der Versorgung der eigenen Familie noch wichtigen Dienst in den Rüstungswerten oder auf den öffentlichen Verkehrsmitteln oder an einem anderen kriegswichtigen Posten zu leisten hatten. Alle diese Menschen würden es im wahrsten Sinne des Wortes nicht überwinden können, wenn sie nicht mittätig an diesem Liebeswerk sein dürften, es würde dieses Bewußtsein wie ein Maler in ihrer Seele brennen.

So ist die große Sammlung zu einem Triumph der Gemeinschaft geworden, der alles bisherige übertrifft. Und wenn das feindliche Ausland über diese Sammelaktion glauben spotten zu können, so wird es jetzt mit Erschrecken erkennen, welche Eingabebereitschaft im deutschen Volke lebendig ist. So wie die Soldaten für das deutsche Volk kämpfen, so kämpft das deutsche Volk für seine Soldaten. Front und Heimat ein einziger gewaltiger Block des Glaubens, der Treue und der Kameradschaft. Ein Volk, das sich so in freiwilliger Einsatzbereitschaft zum Befreiungskampf der Nation bekennet, ist und bleibt unüberwindlich.

von ihnen gespendeten Woll- und Wintersachen bis zum 4. Januar nicht fertig geworden und möchten über ihren Beitrag hinaus gerne noch weitere Kleidungsstücke zur Verfügung stellen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat daher angeordnet, daß die Sammlung um eine Woche, bis zum 11. Januar einschließlic, verlängert wird.



Mit dem Flugzeug an die Front.

Um unseren Soldaten an der Ostfront die von der Heimat gespendeten Wollsachen so schnell wie möglich zuzuführen, sind auch Flugzeuge eingesetzt worden. Unser Bild zeigt die Beladung eines an die Front abgehenden Flugzeuges mit gespendeten Wintersachen. — Weltbild.



Auftakt der größten Niederlage der USA.

Argentinische Zeitung zum Fall Manilas

Buenos Aires, 4. Jan. Der Washingtoner Korrespondent der „Nacion“ schreibt unter anderem zum Fall Manilas, wenn die Befestigung dieser Hauptstadt zur Eroberung der Philippinen sei, so hätten die Japaner den größten Sieg ihrer Geschichte errungen, und die Vereinigten Staaten ihre größte Niederlage erlitten. Dies müsse einmal klar ausgesprochen werden.

Der Korrespondent stellt weiter fest, daß bequeme Geister sich zwar damit zu trösten versuchten, daß damit niemand gerechnet habe Inseln gegen japanische Angriffe verteidigen zu

müssen. Die neue Niederlage der USA-Waffen zeige jedoch, daß ein gewaltiger Unterschied bestehe zwischen Produktion von Kriegsmaterial und der Vorbereitung entlegener Gebiete für eine Defensivstrategie. Der Fall Manilas, so heißt es abschließend, könne auch nicht der „Fünften Kolonne“ zugeschoben werden. Die Verluste im Pazifik seit einem Monat hätten jedenfalls die Defensivkraft der USA erheblich geschwächt. Lebenshaltungskosten erneut gestiegen — Völlig verändertes Gesicht New Yorks — Aufschlußreicher Bericht der „Daily Mail“

Die USA. bekommen immer mehr den Krieg zu spüren

Lebenshaltungskosten erneut gestiegen — Völlig verändertes Gesicht New Yorks

Aufschlußreicher Bericht der „Daily Mail“

New York, 4. Jan. Der „Daily Mail“-Korrespondent in New York gibt seinem Blatt eine Schilderung des Lebens und Treibens in den USA nach dem Kriegseintritt. In dieser Beschreibung heißt es u. a., das Gesicht New Yorks habe sich völlig verändert. Die Luxusanzeigen in den Zeitungen seien vollkommen verschwunden. Niemand werde mehr durch Reklamen aufgefodert, neue Stromlinienautos und Automobile von 1942 zu kaufen. Es gebe keine Modelle 1942 zu kaufen. Inzwischen sei es demgegenüber bereits schwierig geworden, Braupfannen oder sogar Heftklammern und selbst Papier in den Geschäften zu kaufen. Er der Korrespondent, sei vom Verlag des New Yorker Telefonbuches gebeten worden, seine „Daily Mail“-Anschrift in der neuen Ausgabe auf eine Zeile zu beschränken.

In den amerikanischen Zeitungen befanden sich jetzt anstelle der Luxusanzeigen groß aufgemachte Appelle der Regierung oder der Zivilbehörden, in denen von den USA-Bürgern

„Ruhe und Opfer“ verlangt werden. Die Luxuszeitschriften, an die man in Amerika gewohnt gewesen wäre, seien schon jetzt auffallend dünn geworden. In den USA, so bemerkt der Korrespondent schließlich, beginnt man den Vorkriegsleben enger zu schmalen, obgleich es noch keinerlei Knappheit an Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs gebe. Aber auch das werde eines Tages beendet sein. Und das wisse der Amerikaner auch. Dieser Krieg werde die USA zweifellos sehr hart treffen, vor allem deshalb, weil viele Amerikaner seit langer Zeit an einen Ueberfluß gewohnt gewesen seien. Die Tatsache, daß die Regierung plane, 50 Prozent der Staatsvermögen für Kriegszwecke auszugeben, werde ganz bestimmt die bisherigen Verhältnisse im Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten“ auf den Kopf stellen. Bereits jetzt seien die Lebenshaltungskosten in den USA um weitere 10 Prozent gestiegen und die USA-Bürger begannen dieses immer mehr zu spüren.

Die Posse von Washington

Wirkungsloser Erfolg für die militärischen Niederlagen

Die Washingtoner Tragikomödie, die die Hauptverantwortlichen Roosevelt und Churchill in den letzten Tagen veranstaltet hatten, ist mit einer politischen Posse beendet worden. Roosevelt und Churchill haben neben der Sowjetunion und Tschangkaiching-China 22 kleinere Nationen veranlaßt, eine gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen, in der diese sich verpflichten, alle ihre Hilfsquellen für den angelsächsischen imperialistischen Krieg einzusetzen und keinen Sonderfrieden zu schließen. Das ist nichts Neues und Besonderes, sondern eine alte platonische Methode, ein nur schäbiger Erfolg für die militärischen Niederlagen in Europa und im Pazifik. Sie ist diesmal um so wirkungsloser, als es sich bei den Unterzeichnern der Erklärung entweder nur um von den Plutokraten ausgehaltene Schattenregierungen handelt, um Regierungen, die hinter sich kein Volk mehr haben, wie die Regierungen der gestürzten Königin Wilhelmine von Holland oder des tschechischen Verräters Beneš, oder um bestochene Regierungen kleiner und kleinster Länder, wie Haiti, Honduras und Panama, die sich völlig in der Schlinge des angelsächsischen Kapitalismus befinden. Wenn Juden, dieses von den Engländern unterdrückte und geheimgete Land, sich ebenfalls für die Erklärung aussprechen müßte, so entspräche dies keineswegs dem nationalen Willen des indischen Volkes und ist nichts weiter als eine politische Farce und der Mißbrauch eines getnehten Volkes, das die Quittung hierfür den britischen Unterdrückern auf andere Art und Weise ausstellen wird.

Kriegsverbrecher wollen Südamerika den Frieden rauben

„Amerika muß aufhören, der einzige Kontinent zu sein, wo noch Frieden herrscht“, schreibt das Organ der Churchill-Regierung die „Times“. Das Londoner Plutokratienblatt meint, dieser Kontinent müsse in den Krieg eintreten, und setzt seine Hoffnungen in die bevorstehende Konferenz in Rio de Janeiro, die die Haltung der südamerikanischen Länder festlegen soll. Der japanische Angriff, so behauptet die „Times“, bedrohe im Verein mit der Aktivität der Fünften Kolonne Südamerika genau so wie Mittel- und Nordamerika. Das Blatt erinnert daran, daß der südamerikanische Kontinent über fünf Schlachtschiffe und andere Kriegsschiffe verfüge, die zusammen mehr als 200 000 Tonnen Wasser verdrängen hätten. Diese Streitkräfte könnten einen „ziemlichen Einfluß auf die augenblickliche Kriegslage in der Welt ausüben“. Die Londoner Verbrechenclique hat den gegenwärtigen Krieg entfesselt, durch übelste Machenschaften stets weitere Völker in den Dienst Englands eingepannt, aber trotz allem ist ihnen das Nanonensputer noch nicht genug. Jetzt haben sie entdeckt, daß es in Südamerika noch Kriegsschiffe gibt, die einen erwünschten Erfolg für die vielen Verluste im Atlantik, im Mittelmeer, vor Malaya und bei Pearl Harbour bilden könnten. Und schon geht die Sepe los.

... und Europa an Juda verschachern

In diese Sepe paßt es auch, wenn vor einigen Wochen in den USA ein Buch erschien, das versucht, die Fünfte-Kolonnen-Tätigkeit der Amerikaner in Europa populär zu machen. Das Buch — aus der Feder des

„jungen Schriftstellers Louis Adams“ — hat den vieltägigen Titel „Hunderei“. Der Verfasser, ein enger Freund von Frau Roosevelt, unterbreitet den Vorschlag, daß die seit 1933 aus Deutschland und dem übrigen Europa nach Amerika geflüchteten Juden und sonstigen Emigranten jetzt auf Kosten der USA-Regierung in großen Schulungskursen zu Propagandisten für die Plutokratien ausgebildet und dann, nach einem für Amerika siegreich beendigten Krieg, den Völkern Europas als regierende Oberschicht aufgezwungen werden sollen. Wendell Willkie, der in den vorjährigen Präsidentschaftswahlen unterlegene Kandidat, soll nach diesem Plan turherab zum Präsidenten der „Vereinigten Staaten von Europa“ ernannt werden, während der Skjude Frankfurter und das minderwertige Subjekt Donovan Kabinetsminister werden sollen. Das Buch ist ein weiteres Dokument für die lange Reihe der Beweiszettel für die heimtückischen Machenschaften der Regierung Roosevelt.

Australien nur noch USA-Protettorat

Der größtentwähnsinnige Roosevelt gebärdet sich überhaupt so, als ob er in Kürze die Welt Herrschaft der USA errichten könnte. Die wahren Absichten Roosevelts auch im Pazifik sind mit erstaunlicher Offenheit in einem Aufsatz enthüllt worden, der in der USA-Zeitschrift „The American Mercury“ unter der Ueberschrift „Amerika übernimmt den Pazifik“ veröffentlicht wurde. Der Verfasser dieses Artikels ist der berühmteste amerikanische Spion Upton Close. Upton Close, dessen richtiger Name Josef Hall ist, hat viele Jahre im Washingtoner Auftrag in China zugebracht. Close alias Hall erklärt in diesem Aufsatz, daß die USA den pazifischen Raum zu einem Protettorat machen müssen und daß der pazifische Raum zum Sitz des größten Imperiums der Geschichte aussersehen sei. Leider aber hätten die Japaner dieses gemerkt. „Es gibt niemanden, der mächtig genug wäre, unsere Autorität im pazifischen Raum herauszufordern“, erklärt Upton Close. Nur durch die Macht der USA würde der englische Widerstand aufrechterhalten und daraus folgt, daß die USA im pazifischen Raum die alleinige Autorität haben müssen! Weiter heißt es dann wörtlich: „Diese Autorität müssen und werden wir übernehmen. Wir haben ein amerikanisches Imperium des Pazifik errichtet bzw. sind im Begriff, es zu tun, und jeden, der unsere Autorität anzweifelt — was jedoch unwahrscheinlich ist — werden wir zu Boden schlagen. Ueber den pazifischen Raum haben wir ein Protettorat errichtet: über Australien, Neuseeland, die Malakischen Inseln, Niederländisch-Östindien, Tahiti und wahrscheinlich auch China. Es wird auf Japan ausgedehnt werden, vielleicht sogar auf Sibirien. Ueber Südamerika und Island haben wir bereits unsere Schutzherrschaft erklärt. Eine Schutzherrschaft ist der erste Schritt zum Weltreich. Wir, nicht Deutschland, Japan, Rußland oder England werden aus diesem Krieg als die Schöpfer eines neuen Weltreiches hervorgehen.“ Die USA herben England! Das ist aus dem stolzen britischen Imperium geworden. Die Darlegungen Upton Close sind eine schlagartige Demasierung dieser heuchlerischen Politik Roosevelts, der unter dem Heiligenschein der anglo-amerikanischen Allianz immer deutlicher sichtbar auf sein imperialistisches Ziel aufsteuert: die Beerbung bezwungenen Krieg.

stehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Rittmeister Freiherr von Boeselager, Chef einer Reitereschwadron, als 53. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Generalmajor von Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanterie-Division, als 54. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Generalmajor Harpe, Kommandeur einer Panzerdivision, als 55. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Oberleutnant zur See Sühren, Kommandant eines Unterseebootes, als 56. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Major Hiltbold, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, als 57. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führers: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Die Lage bei Manila

USA-Stellungen in der Manilabucht von den Japanern eingeschlossen.

Die letzten in Tokio eingetroffenen Berichte über die militärische Lage auf den Philippinen lassen erkennen, daß die Hauptmasse der aus Manila und Umgebung geflüchteten feind-

lichen Truppen sich im Festungsgürtel innerhalb der Manilabucht und um den Kriegshafen Olongapo in der Subigbucht (unmittelbar nördlich der Manilabucht) versammelt haben.

Beide Buchten sind stark vermint und in weitem Umkreis von starken Verbänden der japanischen Flotte eingeschlossen. Die japanischen Landtruppen riegeln die einzelnen feindlichen Positionen ein: den Hafen Olongapo, wo 18 Stellungen schwerer feindlicher Artillerie festgelegt worden sind, dann die Südspitze der Balanga-Halbinsel am Westausgang der Manilabucht und schließlich die gegenüberliegende Halbinsel am Südausgang der Manilabucht gegenüber der Insel Corregidor, die die Manilabucht nach der offenen See hin abschließt.

Auf Corregidor, das moderne Verteidigungsanlagen besitzt, befinden sich heute alle gestückelten USA-Kommandobehörden, während in Cavite die Reste des USA-Asien-Geschwaders stationiert sind. Die japanische Luftwaffe hat den Angriff auf diese Befestigungsanlagen eröffnet.

Die Erfolge der japanischen Marine

Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt eine zusammenfassende Uebersicht über die Ergebnisse der Operationen gegen die Philippinen. Danach wurden bisher versenkt: Vier feindliche Zerstörer, sieben U-Boote, fünf Handelschiffe. Schwer beschädigt wurden zwei Spezialschiffe und 30 größere oder kleinere Handelsfahrzeuge; teilweise beschädigt ein Zerstörer, zwei kleine Patrouillenboote und vier Handelsfahrzeuge; erbeutet ein Handelschiff. An Feindflugzeugen wurden insgesamt 103 abgeschossen und am Boden zerstört 360.

Corregidor fünf Stunden lang bombardiert

Die Insel Corregidor, in die General McArthur die Reste der Manila-Verteidiger zurückgezogen hat, wurde von 60 japanischen Flugzeugen fünf Stunden lang schwer bombardiert. Gleichzeitig griff die japanische Luftwaffe landeinwärts zurückgehende USA-Truppen an. Andere Einheiten griffen die Westküste der Batan-Halbinsel, die nördlich von Corregidor liegt, an. Hierbei wurden 140 Lastwagen zerstört, mit denen USA-Truppen zu flüchten versuchten.

Tschungling-Truppen in Tschungsha vernichtet

Nachdem die japanischen Truppen am Neujahrstag in Tschungsha eingebrungen waren, kam es, wie aus Sankau gemeldet wird, in der folgenden Nacht zu Straßenkämpfen mit den zurückgebliebenen Resten der Tschungling-Truppen. Die Tschungling-Truppen, die in einem Teil der Stadt zusammengebrängt waren und nach Süden durchzubrechen versuchten, wurden völlig vernichtet.

Ungewöhnlich hartes Training

Wie die Kampfkraft der japanischen Marine entstand Der Sprecher der Marineabteilung des japanischen Hauptquartiers, Kapitän zur See Hideo Hiraide, erklärte in der Januar-Ausgabe von „Chuo Koron“, die Erfolge der Seeschlacht von Hawaii wären unmöglich gewesen, wenn die japanische Marine die leistungsfähigsten in der Konferenz von Washington aufgezogene 5:5:3-Bestimmung nicht durch ein ungewöhnlich hartes Training und durch höchste Vollendung der Spezialangriffswaffen erreicht hätte. Es habe sich für die japanische Marine darum gehandelt, die vorgeschriebene Kampfkraft der Kriegsmarine zu vervielfachen und durch wirksamste taktische Schulung, harte geistige Schulung der Offiziere und Mannschaften sowie dem Bau von U-Booten, die außerhalb des festgelegten Bauprogramms standen. Japan habe gemerkt, daß nur so eine kleinere Flotte einer größeren erfolgreich gegenüberzutreten konnte.

Ulmäßig sei die Ueberlegenheit in folgenden Waffen erzielt worden: Flugzeuge, Geschütze und Lufttorpedos, für deren Vervollständigung die japanischen Marine-Ingenieure jahrelang im geheimen gearbeitet hätten. Dann habe ein ungewöhnlich hartes Training im Gebrauch dieser Waffen eingesetzt. Es habe wiederholt schwere Verluste bei den Manövern gegeben, da die Uebungen absichtlich kriegsmäßig bei Nacht durchgeführt worden seien. Zwanzig Jahre habe die Marine auf persönliches Vergnügen verzichtet.

Uebergend zu den britischen Verlusten erklärte Hiraide, Dänklichkeit sei eine schwere Einbuße für England gewesen, aber noch härter habe sich der Verlust der „Hood“ und „Prince of Wales“ ausgewirkt.

Eintreibung der USA-Truppen

Wie aus Manila gemeldet wird, marschieren immer neue japanische Truppen in die Stadt ein, die sich bereits auf dem Weitermarsch ins Küstengebiet der Manilabucht befinden, wo die Eintreibung der geschlagenen feindlichen Truppen fortgeschritten ist. Die USA-Truppen haben vor ihrer Flucht die Deltas und Kasernen im Zentrum Manilas in Brand gesteckt.

Die Bevölkerung der Stadt verhält sich vollkommen ruhig. Die Geschäfte wurden bereits wieder geöffnet. Alle japanischen Bewohner Manilas sind wohlbehalten. Nach dem Rückzug aus Manila haben sich, Berichten von der Philippinenfront zufolge, die nordamerikanischen und die philippinischen Streitkräfte völlig auf die Halbinsel Balanga zurückgezogen, die die Manila-Bucht im Westen abschließt.

Bolschewistische Angriffe blutig abgewiesen

Die Bolschewisten setzten an der Ostfront ihre Versuche fort, mit starken Kräften die deutschen Linien anzugreifen. In einem Divisionssabottage gelang es den Sowjets, einen örtlichen Einbruch zu erzielen. Die Einbruchsstelle konnte aber bald abgeriegelt werden und wenig später wurden die Bolschewisten von deutschen Truppen im Gegenstoß zurückgeworfen. An einer Stelle wurden über 200 gefallene Bolschewisten gezählt. An der Leningrader Front wurden mehrere bolschewistische Angriffe, die sich gegen eine Infanteriedivision richteten, abgeschlagen. Die Angriffe der Sowjettruppen, die von mehreren schweren Panzern unterstützt wurden, brachen im Feuer der deutschen Truppen zusammen.

Bei stärkstem Frost versuchten die Bolschewisten im mittleren Abschnitt der Ostfront gegen die deutschen Stellungen vorzugehen. Die zahlreichen Angriffe der Sowjettruppen scheiterten am energischen Widerstand der Deutschen. Bei örtlichen Einbrüchen der Bolschewisten gingen die deutschen Truppen zum Gegenangriff über und schlugen den Feind zurück. In vorbildlichem Einsatz konnten die deutschen Truppen dieser angegriffenen Division überall die Hauptkampflinie behaupten.

Rollender Einlaß gegen Malta

Große Brände und 1000 Meter hohe Rauchsäulen Im Laufe des 3. Januar und in der Nacht zum 4. Januar griffen Verbände deutscher Kampflugzeuge im rollenden Einlaß britische Flugplätze auf der Insel Malta mit gutem Erfolg an. Eine große Zahl von Bomben lag zwischen abgestellten Flugzeugen, von denen viele zerstört wurden.

Auf den Flugplätzen Luqa und Għolja sowie auf einigen Flugzeugabstellplätzen entzündeten große Brände, deren Rauchwolken in kurzer Zeit bis zu 1000 Meter Höhe emporstiegen. Auch Abstellhallen wurden getroffen und in Brand gesetzt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger des Begleitgeschwaders eine britische Hurricane-Maschine ab.

Niemand schließt sich aus!

Bis dahin werden noch weitere Berge von Spenden in allen Sammelstellen eingehen. Die Verlängerung der Sammlung gibt allen denen, die bisher noch nicht zum Besingen der Sammlung beitrugen, Gelegenheit, Veräumtes nachzuholen.

Die Sammlung überhaupt und das Ergebnis in Sachsen muß alle bisherigen Sammelerfolge weit übertreffen. Daher darf niemand fehlen!

Alle sind aufgerufen!

Jeder soll nicht nur das leicht Entbehrliche spenden, sondern auch die Sachen zur Verfügung stellen, von denen er sich vielleicht nur schweren Herzens trennt. Es gilt, eine Dankeschuld an unsere tapferen Soldaten abzutragen, und die Sammlung der Woll- und Wintersachen, der Skistiefel und vor allem der Eier soll dazu helfen!

Für heldenhaften Einsatz

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 3. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nach-

Verantwortung für den Krieg steht fest

Graf Ciano vor den Faschisten in Bologna. Der italienische Außenminister Graf Ciano sprach in einer Massenversammlung der Faschisten in Bologna. Der italienische Außenminister zählte die von Italien unternommenen Versuche auf, zu einer Vereinigung der Verhältnisse in Europa zu gelangen, um dann festzustellen: „Doch jeder Versuch, den Grund zu einer wahren internationalen Zusammenarbeit zu legen, wurde systematisch zurückgewiesen, wie auch der Anspruch Italiens auf eine Zukunft taube Ohren fand.“

Wir haben die unbestreitbaren Beweise in der Hand, die wir zu gegebener Zeit vorbringen werden, daß England, während es mit uns über die verschiedenen Meereskontinente verhandelte, gleichzeitig sich mit den Meuchelmördern in Athen und Belgrad zusammantat und im Schatten der Verschönerung vorbereitete, die Italien in seinem eigenen Meer ertränken sollte.

Die Schuldigen stehen bei allen anständigen Menschen und Völkern schon eindeutig fest“, erklärte Graf Ciano. „Auf jeden Fall aber werde Italien, wenn der geschichtliche Prozeß um die Verantwortung für den Krieg vor sich gehen werde, nicht auf der Bank der Angeklagten, sondern auf der der Ankläger sitzen.“

Der italienische Außenminister wies darauf ausführlich auf den gegenwärtigen Kampf hin, den Italien gemeinsam mit Deutschland und den verbündeten Völkern gegen die alten Feinde, vor allem aber gegen den Bolschewismus führe, dessen endgültige Beseitigung wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung des Volksgutes der Heimstätten, der Familien und der Kirchen Italiens sei.

„Wer den Krimi beseitigt, rettet die Zivilisation der Welt. Hierüber gibt es keine Diskussionen, selbst nicht für England oder Amerika. Denn wenn der Bolschewismus hätte triumphieren sollen, wären selbst sie schnell von ihm überwältigt worden.“

Italien wisse, daß der Kampf noch hart und lang sein werde. Es wisse, daß es mit einem starken und geschlossenen Gegner zu kämpfen habe, aber es werde noch stärker und geschlossener sein als er.

Deutsche Glückwünsche an Japan

„Durch die im Dreierpakt verbundenen Kräfte wird der endgültige Sieg errungen.“ Die japanische Presse veröffentlicht in hervorragender Aufmachung den Wortlaut einer Unterredung, die Reichsminister Dr. Goebbels japanischen Pressevertretern in Berlin gewährte. Die Wälder haben in ihren Ueberchriften die aufrichtige Freundschaft des deutschen Volkes zum japanischen Volk und unterstreichen die herzlichen Glückwünsche, die Dr. Goebbels dem japanischen Volk zum Jahreswechsel übermittelte.

„Hochsch Schimbun“ zitiert in einem längeren Artikel aus Berlin die Ausführungen des Ministers, der u. a. erklärte: „Schon bei Beginn des Krieges in Ostasien hat sich herausgestellt, daß Japan eine der ersten Militärmächte der Welt und ein Land der Samurai erster Ordnung ist. Ein tiefes Gefühl dankbarer Bewunderung und eine Welle der Freundschaft zu Japan hat sich des deutschen Volkes bemächtigt. Ich benutze den Anlaß des Jahreswechsels, um auch im Namen des deutschen Volkes dem japanischen Volk für das Werk seiner Neuordnung in Ostasien aufrichtigen Beifall zu geben. Was das deutsche Volk so stark bewegt, ist die Tatsache, daß Japan seine großen militärischen Erfolge seiner Kraft ausprägter Vaterlandsliebe verdankt, die ihre Kraft aus einer nationalen Religion mit dem Kaiserhaus als Mittelpunkt schöpft. Solch ein Volk ist unbesiegt.“

Als ein Sprecher des deutschen Volkes“, so sagte Dr. Goebbels, „möchte ich dem japanischen Volk sagen, daß wir die unerschütterliche Ueberzeugung haben, daß durch die im Dreierpakt verbundenen Kräfte Deutschlands, Japans und Italiens der endgültige Sieg errungen wird.“

Japan nunmehr unangreifbar

Größte strategische Bedeutung der Einnahme von Manila. Die militärischen Folgen der Einnahme von Manila sind, wie von unterrichteter japanischer Seite hervorgehoben wird, insofern von außerordentlich strategischer Bedeutung, als der Hafen von Manila einschließlich der vorgeschobenen Befestigungsanlagen vollkommen eingeschlossen ist und mit ihm die Zurücknahme der dort noch befindlichen feindlichen See- und Landstreitkräfte nicht mehr möglich sein wird. Der Großteil der bisher eingeseiften japanischen Flotteneinheiten wird für neue Aufgaben frei.

Der neue Stützpunkt Manila ist für die japanische Flotte von großer Bedeutung für die weiteren gegen Singapur und Borneo gerichteten Operationen. Ausgehend von den Kriegshäfen in Japan und den vorgeschobenen Flottenstationen auf Formosa, Hongkong, Hainan und Saigon verfügt Japan heute nach Uebernahme der Manila-Bucht mit dem Kriegshafen Cavite mit seinen modernsten Anlagen über ein Netz wichtigster Stützpunkte, die den großen Operationsraum im Südwestpazifik nach dem Westpazifik hin, geschützt durch die japanischen Mandaisinseln und die weit vorgeschobenen Sicherungen bis in die Gegend von Sawal, vollkommen unangreifbar machen.

Die gesamte Philippinische Armee unter dem Oberbefehl des Generals Douglas MacArthur bestand aus insgesamt 160 000 Mann, darunter 33 000 Nordamerikaner, von denen 18 000 Mann reguläre Truppen der USA-Armee waren.

Starke Ernüchterung in USA.

In den USA herrscht nach der Einnahme von Manila durch die Japaner Ernüchterung. Der ganze schöne Traum, Japan in ein paar Wochen völlig zu schlagen und seine Flotte in 14 Tagen zu zerstören, ist verfallen. Einer der größten Maulhelden der USA, Kriegsminister Stimson, mußte jetzt sehr leuchtend zugeben, daß der Erfolg der japanischen Unternehmungen auf den Philippinen mit der Einnahme von Manila „auf die gutgeplante Strategie des japanischen Generalstabes und auf die Stärke der militärischen Ausrüstung zurückzuführen sei.“ Stimson stellt damit seinen Kollegen, den Marineminister Knox, bloß, der vor nicht allzu langer Zeit übermütig erklärte, „man werde in 90 Tagen mit diesem lächerlichen japanischen Reich fertig sein.“ „Seine aus Holz und Pappe gebauten Städte“, so prahlten USA-Senatoren, „werde man in Flammen aufgehen lassen, den pazifischen Himmel von den japanischen Flugzeugen, den Ozean von der japanischen Flotte reinigen und dann in diesem Raum auf den Trümmern Japans das amerikanische Empire aufbauen.“ Heute versucht Stimson die Niederlage der USA-Truppen als einen „taktischen Schritt“ zu bezeichnen und greift damit zu derselben faulen Anrede, die man bis zur Lächerlichkeit von den Engländern gehört hat, deren Erde die Vereinigten Staaten nunmehr in jeder Beziehung anzutreten, indem sie selbst ihre Agitationspropaganda übernehmen.

Reißlose Ewigkeit war einst dein Traum. Nächst wurde dir Zeit und wunderbar durch den Raum. Du weisst, dein Weg ist nur ein kurzes Stück. Dein Ziel der Abend. Doch dein Schritt ist Glück. Wilhelm von Scholz.

Vertikales und Sächsisches

Lügen — aus Menschenfreundlichkeit

Wir Menschen wollen es uns ehrlich eingestehen: Wir sind nicht immer ehrlich, wenigstens soweit es sich um Gedanken oder Worte handelt. Wir lügen mehr, als wir glauben. Ja selbst der ehrlichste Wahrheitsfanatiker, befindet sich oft auf dem Pfad der Unwahrheit, ohne es sich einzugestehen. Aus reiner Menschenfreundlichkeit und um unsere Mitmenschen nicht unangenehm zu überraschen, greifen wir zu dem Mittel der Lüge, das an sich verwerflich ist, aber in seltenen Fällen Berechtigung haben mag. Es ist die Notlüge, die bestimmt schon Jeder einmal angewandt hat. Da ist z. B. einer unserer alten Bekannten nach längerer Krankheit erstmalig wieder auf den Beinen. Er sieht wohl noch etwas mitgenommen aus, aber um ihm eine Freude zu machen, greifen wir zum Mittel der Notlüge und sagen ihm, er habe sich gut erholt. Unser Bekannter glaubt uns, schöpft dadurch Hoffnung und gebietet mehr und mehr. Wir logen, aber wir nützen ihm. Hätten wir ihm die Wahrheit gesagt, ihm aufrichtig unser Urteil kundgegeben, wäre möglicherweise das Gegenteil eingetreten. Selbstverständlich können Notlügen auch gefährlich werden. Besonders wenn sie angewandt werden, um irgend etwas zu verbergen. Schon mancher Volksgenosse, der nicht über ein ungewöhnlich gutes Gedächtnis verfügte, hat sich durch eine Notlüge erst in die Tinte geritten. Beispiele dieser Art mag sich jeder selbst bilden. Aufrichtigkeit ist immer gut und Lügen aus Menschenfreundlichkeit haben nur im richtigen Augenblick und im richtigen Sinne angewandt etwas für sich.

Kohlenversorgung 1942/43. Der Reichsbeauftragte für Kohle hat bereits jetzt eine Anordnung über die Hausbrandversorgung im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 veröffentlicht, das am 1. April beginnt. Danach werden die Vorschriften, die für die Kohlenversorgung der Haushaltungen, Behörden, Landwirte, Wehrmacht usw. für das jetzt laufende Kohlenwirtschaftsjahr erlassen worden sind, bis zum 31. März 1943 verlängert. Grundsätzlich bilden die Kohlenmengen, welche die Kohlenhändler und die Verbraucher für 1941/42 erhalten haben, die Grundlage für ihre Belieferung auch für 1942/43. Wie bisher kann im einzelnen bestimmt werden, in welchem Umfang die bisher zulässigen Bestellungen der Kohlenhändler und die in den jetzigen Kundenlisten eingetragenen Kohlenmengen der Verbraucher gekürzt werden. Die neue Anordnung gilt außer in Cuxen, Malmby und Mesneset auch in den eingegliederten Ostgebieten.

Bauernregeln im Januar. Bauernregeln sind altes Erbgut aus Beobachtung und Erfahrung gewonnen. Im Januar viel Regen und wenig Schnee, das tut Saaten, Weisen und Bäumen weh. Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. Januar muß trocken, soll der Frühling lachen. Ist der Jänner feucht und lau, wird der Frühling trocken und rau. Der Januar soll mit Strenge walten, sonst wird der Frühling sich nicht gut halten.

Sammelstellen in Schulklassen. — Der Unterricht fällt weiterhin aus. Der Reichserziehungsminister hat die Schulaufsichtsbehörden ermächtigt, in den Fällen, in denen eine Wiederaufnahme des Schulunterrichts nach den Weihnachtsferien noch nicht möglich sein sollte, weil die Schulen noch als Sammelstellen für die Sammlung von Winterjacken für die Wehrmacht benötigt werden und Ersatzräume für den Schulunterricht nicht zur Verfügung stehen, den Unterricht bis zum Freiwerden der Räume ausfallen zu lassen. Er ist ferner damit einverstanden, daß die Angehörigen der Hitler-Jugend, die am Abtransport der gesammelten Winterjacken beteiligt sind, soweit erforderlich, vom Schulunterricht befreit werden.

Hausarbeitstag statt Waschtag. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront legt Wert darauf, daß der Tag, an dem die Frauen zur Erledigung ihrer Hausarbeit vom Betrieb beurlaubt werden, als Hausarbeitstag bezeichnet wird. Die bisherige Bezeichnung Waschtag ist nicht zutreffend, da die Frauen an diesem Tage nicht nur waschen. Auch die Bezeichnung Freizeit ist zu vermeiden, da es sich keineswegs um Freizeit für die werktätige Frau handelt, die an diesem Tage mit dringender Hausarbeit voll beschäftigt ist.

Kohlewein. Stubenbrand durch Wärmepiegel. Ein älterer Mann hatte sich einen erhitzten Ziegel als Wärmepiegel ins Bett gelegt und war ansanngang. Die Folge war, daß das Bett Feuer fing und ein Stubenbrand entstand, den die von Hausbewohnern herbeigerufene Feuerwehr löschte, ehe zu großer Schaden eintrat.

Gründig. Kleinkind durch heiße Milch tödlich verbrüht. In Wulfen starb ein noch nicht einjähriges Kind an schweren Verbrennungen, die es durch Herabziehen eines Topfes mit heißer Milch erlitten hatte.

Chemnitz. Verhängnisvolle Spielerei am Gasbahn. Von der Arbeit heimkehrende Eltern fanden ihre beiden Kinder im Alter von acht und zehn Jahren gasvergiftet auf. Die Kinder hatten am Gasofen gespielt, aus dem Gas entwichen war. Während das zehnjährige Kind gerettet werden konnte, war das achtfährige Kind tot.

Zwenkau. Ahnin einer großen Familie. Frau Emilie Reichold, die als älteste Enimwöhrerin der Stadt ihren 95. Geburtstag feiern konnte, ist Trägerin des goldenen Mutterkreuzes. 19 Kindern schenkte sie das Leben, 23 Enkel und 34 Urenkel verehren in ihr die Ahnin.

Wendung des Gasstättengesetzes

Bei den derzeitigen Verhältnissen ist es nicht immer möglich, den Uniformträgern sämtliche Gasstätten bekanntzugeben, deren Besuch ihnen unterliegt. Zur Vermeidung unliebsamer Zwischenfälle war es daher notwendig, das Gasstättengesetz durch die in der Verordnung, die im Reichsgesetzblatt Nr. 141 vom 19. Dezember 1941 veröffentlicht worden ist, enthaltenen Bestimmungen zu ergänzen. Den Gasstätteninhabern ist es im Falle eines über sie verhängten Lokalverbots nunmehr verboten an die in der Verordnung angeführten Uniformträger Speisen oder Getränke abzugeben; überdies werden die Gasstätteninhaber verpflichtet, die Uniformträger, die ihre Gasstätten betreten, alsbald auf das bestehende Verbot hinzuweisen.

Der letzte „Sachlenruh“ des Jahres 1941

(NSG.) Der Elternbrief der erweiterten Kinderlandverschickung „Sachlenruh“ Dezember 1941 ist ganz weihnachtlich ausgestaltet. Er behandelt in Wort und Bild das ergebene Weihnachtsbrauchtum und gibt eine Reihe von Schilderungen aus KZ-Lagern unseres Gauces Ferner enthält er Briefe eines im Felde stehenden Vaters, einer Mutter aus Düsseldorf und von den Kindern selbst. Der „Elternbrief“ gibt wieder eine Reihe von Anregungen. Der „Sachlenruh“ hat bereits vor dem Fest den Weg in die verschiedenen Gaue Nord- und Nordwest-Deutschlands angetreten, wo er als Weihnachtsbote unserer Heimat viel Freude auslöst.

Wann wird verdunkelt?

Vom 5. Januar 17,13 Uhr bis 6. Januar 9,08 Uhr

Unerschütterliche Kampfgemeinschaft!

Wochenpruch der NSDAP.

„Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe.“ Aus den „Pflichten des deutschen Soldaten“.

(NSG.) Von den großen Feldherren der Weltgeschichte, von Hannibal, Friedrich II. und Napoleon, weiß man, daß sie die Operationen ihrer Truppen nicht vom sicheren Post aus leiteten, sondern daß sie dort standen, wo die Entscheidung nach ihrem Willen fallen sollte. Und wir alle kennen jene Bilder aus den Wochenkämpfen, die Adolf Hitler dort zeigte, wo noch der Schlachtenlärm herüberdröhnte. Wir alle nennen auch mit Stolz die Namen derjenigen Generale und Kommandeure, die in diesem Krieg an der Spitze ihrer Truppen den Heldentod starben.

Aus dieser Einsatzbereitschaft aber entspringt jenes unzerbrechbare Band, das Führung und Truppe immer enger zusammenknüpft, je länger ein Feldzug dauert. Der selbst an der vordersten Front steht, wird keine männliche Tugend höher einschätzen, als den persönlichen Mut. Ein Feldherr mag daher ein noch so glänzender Stratege sein, er wird seine Truppen niemals zur höchsten Leistung bewegen können, wenn sie nicht davon überzeugt sind, daß der Mann an der Spitze gleich ihnen weder Tod noch Teufel fürchtet. Kampfgemeinschaft gründet sich auf Vertrauen. Das Vertrauen des Frontsoldaten aber erwirbt nur der, der ihm an Tapferkeit gleichkommt.

Blick auf die Reichsmesse Leipzig

Auch im Krieg technischer Fortschritt

Die Reichsmesse Leipzig vom 1. bis 5. März wird wiederum im Rahmen des einigtechnischen Sonderbereiches aufweisen, die dem Fachmann den unentbehrlichen Ueberblick über den neuesten Stand der technischen Entwicklung vermitteln. So wird die Messe für „Photo, Optik, Kino, Projektion und Feinmechanik“ im zweiten Obergeschoß des Rahmenbereiches auch in einer Zeit stark gebundener Produktion Einblick in das vielseitige Programm einer kommenden Friedenszeit gewähren und dem immer dringender werdenden Bedürfnis nach einer Aussprache zwischen Fabrikant und Verbraucher Genüge tun; denn auch im Krieg und nicht selten aus Anlaß des Krieges konnten weitere technische Fortschritte durch Auswertung von Erkenntnissen und Erfahrungen der Kriegsproduktion erzielt werden. Eine Gemeinschaftsausstellung der Kammer-Industrie wird dabei erneut den überzeugenden Beweis für den bekannten hohen Entwicklungsstand dieses Industriezweiges liefern.

Der Krieg mit seinen gewaltigen Anforderungen an den Arbeits- und Materialeinsatz stellt der Bauwirtschaft immer wieder neue Aufgaben. Zur Lösung dieser Aufgaben hat der bautechnische Teil der Reichsmesse Leipzig durch neue zeitgemäße Angebote und Orientierungsmöglichkeiten beachtlich beigetragen. Die heute bereits zahlreich vorliegenden Anmeldungen lassen erkennen, daß auch die Sonderausstellung „Bau- und Betriebsbedarf“ der Reichsmesse Leipzig Frühjahr 1942 jedem Bau- und Betriebsmann wiederum eine Fülle von wertvollen Erkenntnissen und ausgereichtem Fachwissen vermitteln wird.

Von Messe zu Messe sind gerade auf dem Gebiet des Verpackungswesens immer wieder überraschende neue Lösungen zu finden und vorteilhafte Anwendungsmöglichkeiten neuer und einführungsfähiger Werkstoffe festzustellen. Eine reiche Fülle brauchbarer und praktischer Erfindungen bietet schließlich neben der Verpackungsmesse die Messe für gewerbliche Schutzrechte dem technisch interessierten Besucher der Reichsmesse Leipzig.

Als Ergänzung zu den technischen Sonderveranstaltungen der Reichsmesse Leipzig werden die Wirtschaftsprüfung, Maschinenbau und Elektroindustrie für in- und ausländische Messebesucher Auskunfts- und Beratungsstellen im „Messebüro“ des Reichsmesseamtes errichtet, wo Auskünfte über Preis- und Abgabemöglichkeiten erteilt und geeignete Bezugsquellen nachgewiesen werden.

Der Rundfunk am Dienstag

„So Klingt's bei uns in Wien!“ Adele Fern, Rosl Seeger, Elfi König, Franz Borjos, Toni Niehner, die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Franz Lehár und Wilhelm Furtak u. a. Orchester und Chöre singen und spielen von 20.20—21.00 Uhr. In der Sendung „Kaffischer Humor und Tanz“ von 21.00—21.10 Uhr singen Walter Ludwig, Karl Schmitt-Walter und Eduard Kaul, begleitet von Michael Raucheisen, heitere Lieder von Peter Cornelius. „Längst ist die Musik“ erklingt von 21.10—22.00 Uhr. Ein großes Rundfunkorchester spielt unter Leitung von Dr. Reinhold Werten Werke von Liszt, Chopin, de Falla u. a. Solistin: Rosl Schmid (Klavier). In der „Musik zur Dämmerstunde“ von 18.00 bis 19.00 Uhr spielt das Kammerorchester Karl Ritterpart Kompositionen von Haydn und Bruch. Karl von Baly ist der Solist im Konzert für Violine und Orchester von Bocherini, Hans Erich Niebenjahn spielt die Es-Dur-Klaviersonate von Beethoven.

In jeglichem glüht von der ewigen Sonne ein besonderer, eigentümlicher Strahl. Friedrich Hebbel.



Wollsammlung für unsere Soldaten! Laut Anordnung des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels geht die Sammlung weiter. Es wird gebeten, die Sachen bis zum 10. d. M. in der Zeit von 14—17 Uhr und am Sonntag den 11. Januar 1942 in der Zeit von 9—12 Uhr in der NSDAP-Geschäftsstelle abzugeben. Elbflößer, Soldaten warten auf eure Hilfe! NSDAP Ortsgruppe Bulschig S 3 j u p k e, Ortsgruppenleiter

Motorfahr 3/2178 Morgen Dienstag Dienst am NSRR-Heim. Stellen 19,50. Fliegergeschwader 2178 Vordunkelklar Heute Montag 20 Uhr Dienst bei Raupach (Sehn. Dienst). Fliegerfahr 1/2178 Pilsnitz Morgen Dienstag 20 Uhr Stellen zum Dienst an der Volkshule zu Pilsnitz. Motor-HJ, Kameradschaft 8, Ohorn und Oberstein Morgen Dienstag 20 Uhr Stellen am HJ-Heim Ohorn.

Verantwortlicher: Walter Mohr. Verlag: Mohr & Hoffmann, Bulschig. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Bulschig. — Verbreitete Nr. 8



Olympia - Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr

Der Barbier von Sevilla

Ein großangelegtes spanisches Lustspiel nach Motiven der komischen Oper von Rosini.

Hauptdarsteller:

Miguel Liger, Estrellita Castro, Roberto Rey, Raguel Rodrigo

Ein Film, der die ganze Welt, aber auch den großen Humor Spaniens auf die Leinwand zaubert.

Im Vorprogramm:

Kolz kommt von deutschen Bergen

Die deutsche Wochenschau

Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Anzeigen-Aufnahme für den Pulsniger Anzeiger erfolgt täglich nur bis 9 Uhr vormittags.

Später eingehende Inserate finden in der nächsten Ausgabe Aufnahme.

• Ein Transport junge ostfriesische, hochtragende und frischmelkene

Rühe und Färsen

und 3/4 jährige Kuhkälber

steht von Montag, den 5. Januar ab in Radeberg, Stadt Dresden preiswert zum Verkauf.

Tel.: Radeberg 648

Gotthold Herrlich

Inferieren bringt Gewinn!

Technische Nothilfe

Dienstag, den 6. Jan. 20 Uhr

Appell für alle.

Der Ortsführer.

Trauring

geg. J. H. 10. 11. 1901 verloren.

Gegen Belohnung bitte abzugeben in der Polizeiwache.

Gebrauchtes

Kinderstühlchen

zu verkaufen.

Marx, Mittergut Dhorn.

Schloßkeller

Dresden-A.

Schloßstraße 16 Ruf 19632

Vorzügliche Küche
Reichelbräu = Biere
Sehenswerte Gaststätte

Donnerstags geschlossen.

Suche Pflichtjahrstellung

in guten Haushalt mit 3-4 Kindern.

Angebote unter A 5 an die Geschäftsstelle d. VL.

Eine junge Kuh mit Kalb

verkauft
Reichenbach Nr. 16.

Ein Leben lang

pumpt Ihr Herz das Blut durch die Adern. Überanstrengung hat oft nervöse Beschwerden zur Folge wie Herzklopfen, Herzschmerzen, Herzdruk, Herzstochen. Toledol reguliert die Herzarbeit u. beugt Arterienverkalkung vor. RM 2.10 in Apoth.

Toledol für Herzhygiene!

Letzte Meldungen

USA-Truppen auf der Flucht nach Corregidor von Bombenangriffen überbracht

Changhaï. Die japanische Luftwaffe auf den Philippinen bombardierte Transporter in der Manila-Bucht, die mit fliehenden verprengten USA-Truppen an Bord versuchten, die vor der Bucht liegende Inselgruppe Corregidor zu erreichen. Das Bombardement richtete, wie japanische Aufklärungsflugzeuge beobachteten, schweren Schaden unter der Transportflotte an.

Erneute japanische Truppenlandungen in Nord-Borneo

Changhaï. Nach japanischen Militärberichten aus Borneo nehmen die Japaner erneute Truppenlandungen auf Nord-Borneo vor. Die Japaner gingen bei Weston am Nordufer der Bruco an Land.

Japanische Luftangriffe auf Malmai und Singapur

Changhaï. Als Heren der Luft im südwestlichen Pazifikraum versetzten die japanische Luftwaffe ihrem Gegner am Sonnabend erneut heftige Schläge. Der kritische Stützpunkt Malmai in Süd-Burma erlebte am Sonnabend einen schweren Luftangriff. Vier britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Außerdem griffen japanische Flugzeuge Singapur an, wo militärische Ziele getroffen wurden.

Frage nicht, was dein Pelz wert ist, sondern frage, was der Soldat wert ist, der auch für dich und die Deinen kämpft. Darum alle Winterfächer für die Front!

Die kleine

Anzeige hat gerade in der

Heimat-Zeitung schon sehr oft

Großes

geleistet u. Gewinn gebracht.

O Schicksal wie bist du so hart!
Am Heiligen Abend erhielten wir die schmerzliche und allen noch unfaßbare Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn, Bruder, Vati, Bräutigam, Schwager und Onkel

Willi Mütze

Geir. in einem Infant.-Regiment

am 2. 12. 41 im blühenden Alter von 21 Jahren im Osten den Heldentod fand. Die heiße Sehnsucht nach seinen Lieben und seinem 1/2-jährigen Söhnchen, das zu sehen ihm nicht vergönnt war, blieb unerfüllt.

In großem Herzeleid

Erwin Mütze und Frau

im Namen aller Angehörigen

Braut und Söhnchen

Familie Paul Lohse

Niedersteina und Obersteina.

Der Heimat fern, dem Herzen ewig nah.

Dralle

Dr. Duolla's Einkornmehl ist einzigartig!

Es besitzt alle Vorzüge eines Naturprodukts, darüber hinaus aber die besonderen Eigenschaften des weltberühmten Dralle-Rezepts.

unbedingt rezeptfrei



Doppel fermentiert 4,8

aromatisch

leicht

frisch

... drei gute Gründe,

die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI
Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK